

Pressemitteilung zur Beratung des Bundestages zum
Regierungsentwurf des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes

Parodontitistherapie erhalten!

Frankfurt am Main, 26. September 2022. Seit Mitte 2021 sollen gesetzlich Versicherte neue Behandlungsmöglichkeiten bei Parodontitis wahrnehmen können. Diese Möglichkeiten stellt das vom Bundesgesundheitsministerium geplante GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) allerdings erheblich in Frage. Auf Initiative der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen stimmte das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) im Gesundheitsausschuss des Bundesrates dafür, die Parodontitistherapie aus der im Gesetzesentwurf geplanten Budgetierung für zahnärztliche Leistungen herauszunehmen und dadurch zu erhalten. Nach der am 23. September erfolgten ersten Lesung im Bundestag liegt der Gesetzesentwurf nun dem zuständigen Gesundheitsausschuss zur weiteren Beratung vor. Das Gesetz soll voraussichtlich Ende Oktober 2022 verabschiedet werden.

„In Gesprächen mit dem HMSI ist es der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen gelungen, auf die große Bedeutung der neuen präventionsorientierten Behandlungstrecke für gesetzlich versicherte Patientinnen und Patienten aufmerksam zu machen. Das Ministerium hat sich davon überzeugt, dass die neue PAR-Behandlungstrecke weiterhin ermöglicht werden sollte, um der Volkskrankheit Parodontitis wirksam begegnen zu können“, sagt Stephan Allroggen, Vorstandsvorsitzender der KZV Hessen.

Nach Aufruf der KZV Hessen unterzeichneten mehr als 1.800 hessische Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte einen Protestbrief an Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach. Darin machten sie deutlich, dass die Mund- und Allgemeingesundheit von insgesamt 30 Millionen betroffenen Patientinnen und Patienten in Deutschland gefährdet ist, wenn das GKV-FinStG mit den darin vorgesehenen Maßnahmen Realität wird.

GKV-Versorgung bei Parodontitis

Seit Juli 2021 stehen gesetzlich Versicherten in Zahnarztpraxen bei der Behandlung von Parodontitis neue Möglichkeiten offen – angesichts der weiten Verbreitung dieser Volkskrankheit ein Meilenstein in der zahnärztlichen Versorgung gesetzlich Versicherter.

Bei Parodontitis handelt es sich um eine lebenslange Erkrankung. Entzündungen des Zahnfleisches bleiben nicht im Mund: Zu den möglichen Folgen einer Parodontitis zählen zum Beispiel Herzinfarkte, Schlaganfälle, Diabetes, Lungen- und Nierenerkrankungen. Parodontitis gehört zu den häufigsten chronischen Erkrankungen weltweit.

Bildmaterial:



*Stephan Allroggen,
Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen*

Hochaufgelöste Bildmotive sind abrufbar unter www.kzvh.de -> Presse -> Bildarchiv
Direkter Link: <https://www.kzvh.de/presse/bildarchiv/index.html>



Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen

Mit rund 4.800 Zahnärztinnen und Zahnärzten als Mitgliedern stellt die KZV Hessen eine patientenorientierte, qualitativ hochwertige zahnärztliche Versorgung sicher. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts erfüllt sie die ihr vom Gesetzgeber im Sozialgesetzbuch V übertragene Aufgabe der Sicherstellung im Sinne einer ausreichenden, zweckmäßigen und wirtschaftlichen vertragszahnärztlichen Versorgung. Das schließt auch den zahnärztlichen Notdienst in Hessen ein.

Hauptsitz der KZV Hessen ist Frankfurt am Main, eine Außenstelle gibt es in Kassel. Die KZV Hessen ist als modernes Dienstleistungsunternehmen ihren Mitgliedern wie auch den Patienten verpflichtet. Sie sorgt für eine zeitnahe Honorierung ihrer Mitglieder und ist kompetenter Ratgeber rund um die Abrechnung. Darüber hinaus berät sie auch in Fragen des Vertragszahnarztrechts und des Sozialrechts. Zur Unterstützung und Fortbildung ihrer Mitglieder organisiert die KZV Hessen Seminare und Workshops. Weitere Aufgabenbereiche sind die Überprüfung der Abrechnung auf sachlich-rechnerische Richtigkeit, die Kontrolle der Einhaltung der Pflichten der Vertragszahnärzte sowie die Qualitätssicherung. Mit Publikationen wendet sich die KZV Hessen zur Verbesserung der Mundgesundheit auch direkt an die Bürgerinnen und Bürger.

Pressekontakt:

KZV Hessen, Regina Lindhoff, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Tel. 069 6607-278, Fax -388, Mail presse@kzvh.de